



SABINE ARCHAN



Pro Mobility – Kommissionsprojekt zur Förderung der qualifizierenden Mobilität

Seit über einem Jahrzehnt fördert die Europäische Union die transnationale Mobilität von Personen in der beruflichen Erstausbildung (berufsbildende Vollzeitschulen, Lehre). Derzeit geschieht dies durch die im Gemeinschaftsprogramm Leonardo da Vinci vorgesehenen Mobilitätsaktionen. Durchschnittlich 30.000 Jugendliche in der beruflichen Erstausbildung erhalten pro Jahr Förderungen, um in ein anderes europäisches Land zu gehen.

Trotz dieser Maßnahmen kam es in Europa im Bereich der beruflichen Bildung nicht zur generellen Einführung einer **qualifizierenden Mobilität**, wie sie sich im Hochschulbereich mit der Aktion Erasmus entwickelt hat. Die Mobilität junger Menschen in der beruflichen Erstausbildung ist zumeist von **kurzer Dauer** (die Aufenthalte dauern selten länger als drei Wochen) und ist in der Regeln **nicht fester Bestandteil der Ausbildung**, sondern eher eine Art „Intermezzo“.

Als Antwort auf den Kommissionsaufruf [DG EAC 45/06](#) hat die [Wirtschaftskammer Österreich](#) gemeinsam mit dem ibw ein Projekt mit dem Titel **Pro Mobility – Plattformen zur Verbreitung und Unterstützung von qualifizierende Mobilität in der beruflichen Erstausbildung** initiiert.

Die folgenden Informationen geben einen Überblick über die Ziele dieses Projektes, dessen Ablauf sowie über die internationale Partnerschaft.

1. Welche Ziele verfolgt Pro Mobility?

Durch *Pro Mobility* soll qualifizierende Mobilität ermöglicht und gefördert werden. Qualifizierende Mobilität ist gekennzeichnet durch zwei Aspekte:

- **Länge:** Die Dauer von Mobilitätsaufenthalten soll die derzeit im Rahmen von Leonardo-Mobilitätsprojekten übliche Dauer von drei Woche maßgeblich übersteigen. Aufenthalte sollen zwischen drei und zwölf Monate dauern. Die in dieser Zeit erwor-

benen Kompetenzen sollen als Teil der Ausbildung im Entsendeland angerechnet werden.

- **Anrechnung:** Die Zeiten von Auslandsaufenthalten sowie die erworbenen Kompetenzen sollen im Entsendeland angerechnet werden. Das heißt, dass der Auslandsaufenthalt die Ausbildung im Inland nicht verlängert, sondern als fixer Bestandteil derselben angesehen wird. Anders ausgedrückt, der Auslandsaufenthalt soll Ausbildungszeiten im Inland ersetzen. Darüber hinaus sollen auch die erworbenen Kompetenzen im Inland angerechnet werden, ohne dass sie nochmals getestet und beurteilt werden müssen. Basis für diese Anrechnung soll ein Vertrag zwischen entsendender und aufnehmender Institution sein.

Pro Mobility verfolgt folgende **kurz- und mittelfristige Ziele:**

1. Aufbau von zwei Plattformen:

Während der Projektlaufzeit werden zwei Plattformen aufgebaut:

- **Kooperationsplattform:** In allen beteiligten Ländern werden Netzwerke von bildungspolitischen Stakeholder(inne)n aufgebaut (so genannte *Pro Mobility Committees*, PMCs), die die Projektpartnerschaft in der Entwicklung eines *Mobility Toolkits* unterstützen, für den Einsatz dieses Toolkits zum Aufbau einer Internationalisierungsstrategie in der beruflichen Erstausbildung lobbyieren sowie Informationen über qualifizierende Mobilität bei den Beteiligten der beruflichen Erstausbildung (Schulen, Lehrbetriebe, Schüler, Lehrlinge) während und auch nach der Projektlaufzeit verbreiten. PMCs sollen in den einzelnen Ländern institutionalisierte Einrichtungen werden und auch nach dem offiziellen Ende des Projektes transnationale Kooperationen fördern.

- **Virtuelle Plattform:** Im Rahmen dieses Projektes wird eine Website aufgebaut (www.pro-mobility.net), die den *Mobility Toolkit* umfasst. Dieser enthält Informationen über die für qualifizierende Mobilität notwendige Infrastruktur und die dafür erforderlichen Instrumentarien (zB Handbücher, Informationen über die EUROPASS Transparenzinstrumente, über andere Bildungssysteme, Kompetenzbeschreibungen, eine Datenbank über entsendende und aufnehmende Institutionen, d.h. eine Austauschplattform für die berufliche Bildung, Beispiele bester Praxis etc.). Die *Pro Mobility Website* richtet sich in erster Linie an die Beteiligten der beruflichen Erstausbildung, d.h. an Schulen und Lehrbetriebe sowie an Schüler und Lehrlinge, die an qualifizierender Mobilität teilnehmen wollen. Sie soll den Zugang dazu erleichtern und die Austauschmöglichkeiten erhöhen.

2. Organisation von Musteraustauschen

Um den im Rahmen von *Pro Mobility* entwickelten *Mobility Toolkit* zu testen und zu erproben, werden mindestens **drei Musteraustausche** pro Land organisiert. Die an diesen Musteraustauschen beteiligten Institutionen und Personen geben anschließend Feedback über den *Mobility Toolkit*, der auf Basis dieser Rückmeldungen verbessert werden soll.

Pro Mobility verfolgt die **langfristigen Ziele, qualifizierende Mobilität als Teil der Internationalisierungsstrategie der beruflichen Erstausbildung zu implementieren**. Qualifizierende Mobilität soll ein **fester Bestandteil der Erstausbildung** werden (ähnlich den Erasmus-Aufenthalten in der Hochschulbildung) und soll in **nationalen Gesetzen und Verordnungen verankert** werden.

2. Welche Ergebnisse werden in *Pro Mobility* erwartet?

Die folgenden **Hauptergebnisse** werden in *Pro Mobility* erwartet:

- **Pro Mobility Committee (PMC):** Nationale Netzwerke von Stakeholder(inne)n der beruflichen Erstausbildung werden im Rahmen von *Pro Mobility* etabliert.

- **Mobility Toolkit:** Relevante Informationen über qualifizierende Mobilität, d.s. Informationen über die erforderliche Infrastruktur und die benötigten Instrumentarien, werden erstellt und über die *Pro Mobility Website* verbreitet.
- **Pro Mobility Website:** Der *Mobility Toolkit* wird über die *Pro Mobility Website* (www.pro-mobility.net) veröffentlicht.

3. Welche Länder und Institutionen sind an *Pro Mobility* beteiligt?

Das Projekt wird von der Wirtschaftskammer Österreich und dem ibw gemeinsam koordiniert. Partnerinstitutionen aus **Österreich, Deutschland** und **Slowenien** sind an *Pro Mobility* beteiligt:

Partner aus Österreich:

- [à tempo](#)
- [Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur](#)
- [Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit](#)
- [Fachverband der Friseure](#)
- [Fachverband Hotellerie](#)
- [Internationaler Fachkräfteaustausch](#)
- [Kammer für Arbeiter und Angestellte](#)
- [Landesschulrat für Oberösterreich](#)
- [Österreichischer Austauschdienst](#)
- [Österreichischer Gewerkschaftsbund](#)

Partner aus Deutschland:

- [Europäisches Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft](#)
- [Handwerkskammer für München und Oberbayern](#)
- [Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern](#)
- [Stadt München](#)
- [Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein](#)

Partner aus Slowenien:

- [Center RS za poklicno izobraževanje](#)
- [Solski Center Velenje](#)
- [Obrtna zbornica Slovenije](#)

KURZINFO

Name: Pro Mobility –
Plattformen zur Verbreitung und Unterstützung von qualifizierender
Mobilität in der beruflichen Erstausbildung

Projektnummer: 2006 – 4503/001-001 PIL PILOTP

Laufzeit: Dezember 2006 bis August 2008

Kontaktperson: Mag. Sabine Archan, ibw, T: (01) 545 16 71-15, M: archan@ibw.at